

der uns allen höchste Verpflichtung gewesen ist. Und sie taten es nicht etwa aus falsch verstandenem Interesse der Arbeiterschaft, nein, das Beschämende ist, sie wußten ganz genau, daß sie im Auftrage fremder, feindlicher Klasseninteressen handelten.

Heute, nach fast drei Jahren, können wir mit Stolz und Befriedigung feststellen: unser Werk der Einheit hat seine historische Probe bestanden, die Vereinigung hat sich bewährt. (Lebhafter Beifall.) Die großen Erfolge des demokratischen Aufbaus in der Ostzone auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, der bedeutende Einfluß, den die Arbeiterklasse besitzt, die Anknüpfung des Bündnisses mit den werktätigen Bauern, Mittelschichten und den fortschrittlichen Intellektuellen — das sind die schlagenden Beweise für die Richtigkeit unseres Weges. Und schließlich beweist es unsere Partei selbst. Die ideologische Einheit und Festigkeit, die wir in diesen Jahren der gemeinsamen Zusammenarbeit erringen konnten, zeigen am besten, wie ehemalige Sozialdemokraten und Kommunisten zu einer Kampfkraft verschmelzen können, wenn sie die Interessen der Arbeiterschaft, die Interessen des schaffenden Volkes zum obersten Gesetz ihres Handelns machen. (Sehr richtig.)

Gewiß haben Vereinigung und knapp drei Jahre Zusammenarbeit noch nicht genügt, um unsere Partei zu dem Kampfinstrument zu schmieden, das wir brauchen und das wir schaffen wollen. Zu sehr war nach zwölf Jahren faschistischer Diktatur das proletarische Klassenbewußtsein verschüttet, zu groß waren noch die Traditionen und Bewußtseinsreste aus dreißig Jahren Bruderkampf, um sie in dieser kurzen Zeit endgültig zu überwinden. Wir können uns auch nicht von der Schuld freisprechen, nach der Vereinigung nicht immer genügend aktiv und energisch den Prozeß der ideologischen Klärung in der Partei vorangetrieben zu haben. Auch der bedeutende Schritt, den unser 2. Parteitag in dieser Richtung tat, wurde in der Partei nicht überall genügend ausgewertet. Es wurde nach dem 2. Parteitag nicht mit genügender Kraft nachgestoßen, um das Klassenbewußtsein unserer Mitglieder auf die Höhe des wissenschaftlichen Sozialismus, des Marxismus-Leninismus, zu heben.

Dadurch traten oft ernste Schwächen in der ideologischen Arbeit der Partei auf, die es klassenfremden und klassenfeindlichen Elementen gestatteten, sich in unserer Partei behaglich einzurichten und ihre falschen und feindlichen Auffassungen in der Partei und unter der